

Verlag der Fehr'schen Buchhandlung in St. Gallen.

Wir können Ihnen hiermit von dem Erscheinen nachstehender Schrift Kenntnis geben:

Grundlinien eines Reformplanes der Volkserziehung

von Prof. Dr. J. G. Hagmann.

(Zur Schulreform IV.)

Preis: M 1.— ord., M —.70 no., 7/6 bar.

Herr Professor Dr. J. G. Hagmann war einer der ersten Vorkämpfer für die Umgestaltung der Schulerziehung, und schon 1887 trat er für die „Reform des Lehrplanes der Volksschule“ mit einer vielgelesenen Schrift ein.

Dieser ersten, 1904 neu aufgelegten Schrift reihten sich andere an. Die heute angezeigte bildet Heft IV der Folge „Zur Schulreform“.

Wir bitten Sie, der anregenden und inhaltsreichen Publikation Ihre Verwendung in Schulkreisen zuteil werden zu lassen und ersuchen Sie, auch die früher erschienenen Hefte: Reform eines Lehrplans der Volksschule — Reform der Lehrerbildung — Das Sonderklassensystem in neuer Beleuchtung — mit beiliegendem roten Bestellzettel zu ergänzen.

Wir lassen über letztere einige bemerkenswerte Urteile folgen:

Houston Stewart Chamberlain:

„Mit lebhaftem Interesse habe ich soeben Ihre Schrift: Zur Reform eines Lehrplanes der Volksschule, gelesen. Es stimmt einen ganz wehmütig, wenn man so überzeugend dargestellt sieht, wie unsere Kinder unterrichtet werden sollten, und dann bedenkt, wie sie es werden . . . So wie ich mir ein Urteil gestatten darf, stimme ich mit Ihnen Punkt für Punkt überein. Möchte Ihre Schrift viel gelesen werden.“

„The Oxford Chronicle“ June 29, 1906:

„The volume will be deeply interesting to all educationists and many of the points debated apply to schools in all countries alike . . . Certainly „Reform in Education“ is a very suggestive and stimulating volume by one who has emancipated himself from pedagogic tradition and who is personally a teacher to the fingertips.“

Neue Wege, April 1908:

„Kerschensteiners Grundsätze treffen in der Hauptsache zusammen mit den Bestrebungen Prof. Dr. Hagmanns . . . In erfrischender Weise zieht Hagmann gegen die abergläubischen Dogmen der pädagogischen Orthodoxie zu Felde; Schulreform sagt zu wenig, seine Forderungen laufen eher auf eine Schulrevolution . . . hinaus.“

Paed. Blätter f. Lehrerbildung, Weimar, 10. Okt. 1905:

„Die grundlegende, vom Verfasser darum auch zuerst angeführte Forderung ist die, den zukünftigen Lehrer in steter Berührung mit der Kinderwelt zu halten . . .“

A. Pabst: „Die Handarbeit in der heutigen Erziehung“. „Aus Natur und Geisteswelt“, Bd. 140, Seite 73 f.

Die Broschüre enthält so viel Wahres, Gesundes, das pädagogische Denken Befruchtendes, dass es unrecht wäre, die Kritik in den Vordergrund zu drängen.“

Basler Zeitung, 16. Jan. 1906:

„Auch hier [im Seminarunterricht] ist es wieder Hagmann, der die Frage am gründlichsten anfasst, und zwar in seiner neuerdings erschienenen Schrift „Zur Frage der Lehrerbildung auf der Volksschulstufe“. Statt der bisherigen Musterschule, in der die Seminaristen nur von der Schulpraxis nippen können, verlangt er die Verbindung des Seminars mit einer Waisenanstalt, neben der die Werkstatt ein wesentliches Erfordernis ist . . . Dieser Ausblick in die Zukunft eröffnet in der Tat eine unermessliche Perspektive.“

Dr. A. Lay:

Der als modern denkende, fortschrittliche pädagogische Schriftsteller und weitbekannte St. Galler Schulmann hat es unternommen, das . . . Mannheimer Schulsystem einer sachlichen Kritik zu unterziehen. Er kommt dabei zum Schluss, es sei die Neuerung zur Einführung bei uns aus sehr stichhaltigen Gründen nicht zu empfehlen.“

Stadtschulrat
Dr. Kerschensteiner:

„Mit vollem Recht sprechen Sie (bezüglich der Verbreitung des Mannheimer Systems) von einer grossen Gefahr für die Entwicklung der Volksschule.“

„Sie haben ganz recht, wenn Sie sich auf den Standpunkt stellen, dass uns eine ganz andere Reform der Schule nötig ist als die Mannheimer.“

Zum Vertrieb übernehmen wir:

Verwaltungsbericht

des

Magistrats

der

Königlichen Haupt- und Residenzstadt
Hannover

1906—07.

Lex.-8°. (XI, 599 S.) mit 14 Illustrationen
und dem farbigen Stadtwappen.

In Leinen geb. M 10.— = M 7.— no.

Wir liefern bei begründeter Aussicht auf Absatz à cond. und bitten zu verlangen.

Hannover und Leipzig.

Hahnsche Buchhandlung.

Soeben erschien:

Archiv für Biontologie.

Herausgegeben von der Gesellschaft
Naturforschender Freunde zu Berlin

Band II Heft I. Preis 12 M.

Der Obersee bei Reval,
von Guido Schneider.

Wir bitten, die Fortsetzung zu verlangen, und stellen zur Gewinnung neuer Abonnenten einzelne Exemplare à cond. zur Verfügung. Das Heft erscheint zugleich in einer Separatausgabe (nur fest) u. d. T.:

Der Obersee bei Reval

von Guido Schneider

unter Mitwirkung von K. M. Levander,
Ebba v. Husen, H. v. Winkler u. A.
192 Seiten Lex.-8°, mit 10 Tafeln und
6 Textfiguren.

= Preis M 12.— =

Inhalt: I. Lage, Entstehung und Dimensionen des Obersees. II. Das Wasser. III. Der Schlamm. IV. Die Vegetation. V. Die Fauna. VI. Die Zusammensetzung u. biolog. Verhältnisse des Planktons im Obersee. VII. Fauna u. Flora der Revaler Wasserleitung. VIII. Die Bakterien.

Von dem Archiv für Biontologie, dieser neuen, reich ausgestatteten naturwissenschaftlichen Zeitschrift, ist Band I in 3 Heften, Preis M 30.—, bereits vollständig erschienen und steht à cond. zu Diensten.

Ferner wurde soeben ausgegeben:

Mitteilungen aus der Zoologischen
Station zu Neapel. Band XIX,
Heft I. — Preis M 12.—.

Wir bitten, die Fortsetzung zu bestellen, soweit dies noch nicht geschehen.

Berlin NW. 6, Mai 1908.

R. Friedländer & Sohn.